

Erbe für die Ewigkeit?

Dortmunder Naturschutzbund gründet eigene Stiftung

Schon seit über drei Jahren spricht der Dortmunder Naturschutzbund (Nabu) über diesen Schritt. Zu Beginn dieses Jahres hat der Stadtverband es dann offiziell entschieden: Der Nabu Dortmund ruft seine eigene Stiftung ins Leben. Heute (1. Oktober) zum bundesweiten Tag der Stiftungen wird die Nabu-Stiftung unter dem Namen „Naturerbe Dortmund“ ihre Arbeit aufnehmen.

Für Dr. Erich Kretzschmar, erster Vorsitzender des Nabu Stadtverbands Dortmund, ist die Stiftungsgründung eine Herzensangelegenheit. Sowohl mit dem Naturschutzbund als auch mit der Stadt Dortmund ist der 57-Jährige eng verbunden: „Als Kind schon habe ich angefangen, mich beim Dortmunder Nabu zu engagieren.“ Und er ist dem Verein erhalten geblieben – seit nun mehr 40 Jahren.

Langfristige Projekte

„Mit der Stiftung werden die Möglichkeiten unseres Wirkens erweitert und unsere Vereinsarbeit wird ergänzt“, erklärt der Vorsitzende. Der Nabu sei weiterhin ein gemeinnütziger Verein, aber die Stiftung gebe für langfristige



Mit der Ernennungsurkunde zur Nabu-Stiftung Naturerbe Dortmund: (v.l.) Dr. Erich Kretzschmar, Dr. Anke Valentin, Guido Bennen und Krimhild Lange, Schriftführerin beim Nabu Dortmund.

RN-FOTO SCHÜTZE

Projekte eine gewisse Sicherheit.

„Stiftungsarbeit wird noch strenger kontrolliert als die Vereinsarbeit ohnehin schon“, sagt Anke Valentin, Vorsitzende der Nabu-Stiftung „Naturerbe NRW“. Die Stiftungen sind, wie sie sagt, eine Art Vorsorge, um das heimische Naturerbe auch in Zukunft erhalten zu können. „Wir wissen nicht, was sein wird, wenn wir einmal nicht mehr da sind, um uns für Naturschutz einzusetzen“, sagt Valentin.

Da kommt die Bedeutung der Stiftung ins Spiel: „Laut deutschem Recht ist der Stiftungszweck auch für nachfolgende Generationen verbindlich“, erklärt Valentin. Denn

eine entsprechende Aufsichtsbehörde kontrolliert jetzt und auch in Zukunft Zweck, Spenden sowie Einhaltung der Satzung, so Valentin. Die Aufgabe des Dortmunder Nabus werde damit also verewigt.

Das heißt, mit den Geldern, die die Stiftung erwirtschaftet, und den Spenden, die sie erhält, werden die Projekte des Naturschutzbundes unterstützt. Zu diesen Projekten gehören in Dortmund unter anderem der Flächen- und Vogelschutz, die Umweltbildung mit vielen Kurs-Angeboten und Exkursionen, Arbeitsgemeinschaften zum Thema Wald, Botanik, Fledermäuse, Bach, naturnahe Gartengestaltung und, und, und. „Wir haben 17 Arbeitsgemein-

schaften beim Dortmunder Nabu“, sagt Guido Bennen, zweiter Vorsitzender des Nabu Dortmund.

Flächen schützen

Das vorrangige Ziel für die Stiftung ist es, Flächen in Dortmund langfristig für den Naturschutz zu sichern. Das können gespendete, geschenkte, gekaufte oder geerbte Naturflächen sein. „Eine eigene Fläche haben wir bisher zwar noch nicht, aber das wird die Zeit bringen“, so Bennen.

Mit dem „Naturerbe Dortmund“ wollen Kretzschmar und Bennen zeigen, dass Stiftungsarbeit nah am Bürger und lokal vor Ort geleistet werden kann. *Jennifer Kotte*